

# Lösung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **RosaRot : Zeitschrift für feministische Anliegen und Geschlechterfragen**

Band (Jahr): - **(2020)**

Heft 58

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-880967>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Lösung

von afk und EQ



Die Kunstschaffenden Anna-Flurina Kälin und Esther Quarroz trennen im Rahmen des Kunstprojektes «Lösung» (Januar 2019) minutiös über Stunden sämtliche Nähte eines Brautkleides auf. Fasziniert von der Bedeutung des Brautkleides und dem gegenwärtigen Boom der Heirat in Weiss haben sie das Kleid für einen Bruchteil des ursprünglichen Wertes im Internet ersteigert, um es in seine ursprünglichen Einzelteile zu zerlegen. Sie lösen die feste Form des Kleides auf – und damit lösen sie das Kleid aus seiner kulturell definierten Bedeutung. Naht um Naht, Stich um Stich, Plastikfixierung um Plastikfixierung trennen sie es auf. Gespräche über Frauen\*, Erwartungen, Träume und Illusionen begleiten das Tun. Gespräche darüber, wie das Tragen

des Hochzeitskleides nicht nur eine Zusage für die Beziehung, sondern auch ein diffuses Ja zu einer Tradition ist. Die acht Schichten Tüll, der künstliche Satin, das gepolsterte Korsett stecken voller Bedeutungen: Das Kleid optimiert zum Schönsein, Lächeln, sich Drehen und Hände schütteln. Entrückt von der Realität des Alltags und von dem, was eine Frau\* kann, ist und in der Beziehung sein wird, spiegelt es eine bestimmte Vorstellung: Passiv, vom Mann als Trophäe präsentiert.

Im Auflösen der Stoffteile verschwinden Stück für Stück das Kleid, die unsichtbare Braut, Wertungen und Hoffnungen. Was übrig bleibt ist ein immenser Berg Kunststoff. Und unsichtbar eine freie Frau\*.